

Düsseldorf, den 15.6.2009

Wir brauchen mehr und bessere Bahnen!

Verkehrsclub Deutschland (VCD) zum Nahverkehrsplan des VRR

Am 18.6.2009 steht im Verwaltungsrat des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR) der Nahverkehrsplan für den regionalen Schienenverkehr zur Abstimmung.

Der Entwurf des Plans enthält zwei Szenarien, für die eine politische Entscheidung und die Finanzierung eingefordert wird: ein Szenario 2015 mit kurzfristigen Maßnahmen zur Behebung der größten Angebotsdefizite und ein Szenario 2030 für einen nachhaltigen Ausbau des Bahnverkehrs.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) in NRW unterstützt den VRR in seinem Engagement für ein zukunftsgerechtes besseres Bahnsystem, wie es im „Szenario 2030“ vorgestellt wird. Als Lobbyverband für Fahrgäste und Umwelt hält es der VCD für unverzichtbar, den öffentlichen Verkehr auszuweiten, wenn Klimaschutz, Energieeffizienz und die Unabhängigkeit von knappen fossilen Energieträgern und deren Preisentwicklung mehr sein sollen als Lippenbekenntnisse.

"Wer in eine Bahn steigt, erzeugt gegenüber einer Autofahrt im Stadtverkehr nur rund ein Fünftel an klimaschädlichem CO₂", so VCD-Landessprecher Jürgen Eichel.

Das zentrale Projekt im VRR ist der Ausbau des Rhein-Ruhr-Express („RRX“) Hamm - Dortmund – Düsseldorf – Köln. Er wird nicht mehr als isolierte Linie, sondern als Achse und Teil des regionalen Schnellbahnnetzes geplant und kann deswegen die Bahnqualität wirksam erhöhen. Zu einem zukunftsgerechten Bahnverkehr gehört aber auch, nicht auf dieses Großprojekt zu warten, sondern die Bahn schnell und flächendeckend zu verbessern, d.h.:

- einige wichtige Bahnstrecken zügig wieder in Betrieb zu nehmen, v.a.: Rater Weststrecke (Duisburg – Ratingen – Düsseldorf), Hertener Bahn (Bottrop – Herten – Recklinghausen);
- alle Bahnhöfe und S-Bahn-Haltepunkte gründlich zu sanieren und besser mit dem örtlichen Nahverkehr zu verknüpfen sowie die Einrichtung zusätzlicher Haltepunkte zu prüfen;
- Kapazitätsengpässe zu beseitigen und Kapazitäten für den politisch gewollten Mehrverkehr bereitzustellen, z.B. für die Pendler nach Düsseldorf, von denen bis zu 50.000 pro Tag auf die Bahn umgelenkt werden sollen;
- die Qualität des Bahnverkehrs, d.h. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, insbesondere bei der DB AG, merklich zu erhöhen und die Anschlüsse zu optimieren und zu sichern;
- den Bahnbetrieb durch technische Modernisierung, flexible Betriebsführung und die Vergabe von mehr Leistungen an Dritte kostengünstiger zu gestalten;
- auf Relationen ohne Schienenverbindung hochwertige Schnellbusverkehre zu organisieren.

Der VCD NRW erinnert daran, dass die Regionalisierungsmittel des Bundes in erster Linie für die Bezahlung des Eisenbahn-Nahverkehrs gedacht sind. Sie sollen nicht die Förderung des gesamten öffentlichen Verkehrs tragen und das Land NRW aus der finanziellen Verantwortung entlassen, wie es heute der Fall ist. Deswegen sollten die notwendigen zusätzlichen Bahnleistungen aus den Bundesmitteln und nicht durch die Kommunen bezahlt werden.

Die Entscheidungen im VRR sollten im übrigen vor Ort stärker öffentlich diskutiert werden. "Häufig wird der Eindruck erweckt, VRR-Beschlüsse würden vom Himmel fallen. Tatsächlich sind es die Vertreter aus den Kommunen und Kreisen, die über die Fahrpreise und Bahnqualität in der Region entscheiden, und sie sollten dafür die Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern übernehmen – z.B. bei der anstehenden Kommunalwahl", so der VCD.

Kontakt: Jürgen Eichel, Tel.: 0234 14919, Iko Tönjes, Tel. 0171 2809740.